



9. Corona-Info – Digitaler „Unterricht“ und Leistungsnachweise

Liebe Eltern,

nachdem wir immer wieder positive wie kritische Rückmeldungen zur derzeitigen Situation bekommen und an unsere Klassenleiter mittlerweile auch vermehrt Fragen zum „Danach“ gerichtet werden, möchte ich mich zu einigen Punkten von Seiten der Schulleitung äußern.

Menge der Materialsendungen

Das Arbeitspensum, welches wir Lehrer Ihren Kindern aufladen wird vereinzelt kritisiert. Allerdings wünschen sich manche Eltern mehr Arbeit, andere fordern weniger Material, weil es neben dem eigenen Beruf nicht leistbar sei.

Sie sehen, dass wir hier in einer Zwickmühle sind und nicht allen Wünschen gerecht werden können. Die Lehrkräfte sind angewiesen in etwa soviel Arbeit zu geben, dass ein durchschnittlicher Schüler in den 5. bis 8. Klassen an jedem Werktag über alle Fächer hinweg in etwa 2 Stunden beschäftigt ist. In höheren Klassen, v.a. in den Abschlussklassen kann es auch mehr sein.

Wenn an einem Tag also 4 Fächer auf dem Materialverteilungsplan stehen, soll jeder Kollege Aufgaben für ca. 30 Minuten versenden.

Beachten Sie jedoch, dass das Arbeitstempo der Kinder sehr unterschiedlich ist. Gerade in den unteren Klassen ist keine Seltenheit, dass einige Kinder viermal so lang für die Bearbeitung einer Aufgabe benötigen wie manchen Klassenkameraden. Das ist keine Übertreibung und ein Problem, welches uns auch im täglichen Unterricht zu schaffen macht und jetzt in Heimarbeit natürlich noch stärker zu Tage tritt.

Da die meisten von uns Lehrern auch Eltern sind und momentan auch Arbeit im Homeoffice und die Kinderbetreuung mit Schularbeiten der eigenen Kinder und dem normalem Familienleben vereinbaren müssen, sind wir uns Ihrer Lage durchaus bewusst. Wir sind alle beruflich und privat mit außergewöhnlichen Herausforderungen konfrontiert. Seien Sie versichert, dass auch wir Lehrer versuchen, das Beste daraus zu machen und unsere Arbeit und unser Vorgehen regelmäßig reflektieren. Ich danke deshalb den Eltern, die uns ausdrücklich lobende Rückmeldungen gegeben haben und gehe davon aus, dass die schweigende Mehrheit mit unserem Vorgehen weitgehend zufrieden ist.

Warum wird nicht per Videochat unterrichtet?

Diese Nachfrage wurde an uns gerichtet, vielleicht auch nachdem andere Schulen dies in Zeitungen bewerben. Wir haben dies natürlich auch schon in einigen Klassen ausprobiert, allerdings sind die Erfahrungen eher ernüchternd. Es funktionierte bisher trotz verschiedener Systeme nicht, eine stabile Verbindung zu allen Schülern aufzubauen. Woran das liegt ist schwer zu sagen, es kann viele Gründe geben: Netzgeschwindigkeit in den Wohnorten, unzureichende Hardware, Sicherheitseinstellungen an den Geräten der Schüler, ...

Jedenfalls macht es aus unserer Sicht keinen Sinn, Stunden per Videochat zu halten, wenn nicht alle Schüler teilnehmen können. Es bleiben dann wieder Kinder auf der Strecke, im Zweifelsfall diejenigen, deren Eltern sich die entsprechende technische Ausrüstung nicht leisten können. Im Sinne der Bildungsgerechtigkeit bleiben wir deshalb beim sicheren Weg der Materialversorgung über Cloud-Lösungen oder E-Mails.

Wird der Stoff aus der Zeit der Schulschließung nochmal wiederholt oder gilt er als durchgenommen?

Das höchste Ziel der Politik und auch von uns Lehrern ist es, dass den Kindern keine schulischen Nachteile aus der derzeitigen Ausnahmesituation entsteht. Es werden also keine Noten auf Stoff gegeben, der nicht nach der Schulschließung zumindest nochmals wiederholt oder geübt wird. Natürlich wird diese Wiederholung dann schneller erfolgen als die Behandlung im Unterricht in normalen Zeiten. Die Schüler gehen jetzt aber auch mit Vorwissen in diese Wiederholungsstunden, weil sie ja angehalten sind, den Stoff, der ihnen geschickt wird, zu Hause zu bearbeiten. Uns ist aber natürlich auch bewusst, dass ein Selbstlernen zuhause den Stoff nicht so genau und tief verankert, wie der direkte Kontakt zur Lehrkraft mit der Möglichkeit bei Problemen sofort nachzufragen. Dies wird natürlich bei der Stellung und Korrektur von Leistungsnachweisen berücksichtigt.

Werden die ausgefallenen Schulaufgaben nachgeholt?

Hier gibt es bisher keine kultusministeriellen Weisungen. Diese Frage kann derzeit auch nicht beantwortet werden, weil sie maßgeblich davon abhängt, wie lange die Schulschließung andauert. Ich gehe jedoch fest davon aus, dass auch hier schülerfreundliche Lösungen gefunden werden, egal, ob diese vom Ministerium festgelegt oder den einzelnen Schulen überlassen werden. Sie müssen auf jeden Fall keine Angst haben, dass gleich in der ersten Woche nach Wiederaufnahme des Unterrichts Schulaufgaben geschrieben werden. Die Lehrkräfte sind außerdem angehalten, beim Schwierigkeitsgrad der Aufgabenstellungen in kommenden Leistungsnachweisen zu berücksichtigen, wie ausführlich der Stoff im Unterricht in der Schule behandelt wurde.

Stegreifaufgaben sind auch in der ersten Woche nach der Wiederöffnung der Schule denkbar, sofern diese sich auf Vorstunden beziehen, die ebenfalls nach der Schulschließung gehalten wurden. Stegreifaufgaben zu Vorstunden, die im März gehalten werden, werden wir nicht schreiben.

Ich habe hier vollstes Vertrauen in das pädagogische Augenmaß meiner Kollegen und bitte Sie, dieses auch zu haben. Wir werden Ihre Kinder sicher nicht mit Leistungsnachweisen überfallen. Gleichwohl ist zu erwarten, dass die Dichte an Leistungsnachweisen höher sein wird, wenn auch nicht vom ersten Tag an.

Abschließend danke ich Ihnen für das insgesamt sehr große Verständnis, das uns Lehrkräften entgegengebracht wird und darf meine Zuversicht äußern, dass wir gemeinsam diese anstrengende Zeit so gut wie möglich meistern werden.

Bleiben Sie gesund

Thorsten Stöhr
Schulleiter